

Konzeption und Leistungsbeschreibung

Wohngruppe Am Kreuzkamp

Wohngruppe Am Kreuzkamp
Am Kreuzkamp 24
59349 Selm

Stand: 01.11.2017

Gliederung:

Einleitung

1. Voraussetzungen und Ziele

- 1.1 Gesetzliche Grundlage
- 1.2 Zielgruppe/Indikation
- 1.3 Ziele

2. Räumliche Gegebenheiten und alltägliche Versorgung

3. Sozialpädagogische Methoden

- 3.1 Methodische Grundlagen/Methodisches Vorgehen
- 3.2 Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

4. Leistungsangebote

- 4.1 Grundleistungen
- 4.2 Zusatzleistungen

5. Qualitätsentwicklung und -kontrolle

7. Ansprechpartner

Einleitung

Unser Selbstverständnis

Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Wohngruppe ist die Förderung der Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Betreuung der jungen Menschen wird als ganzheitlicher Prozess verstanden und beinhaltet insbesondere die Förderung der individuellen Fähigkeiten und Stärken sowie die Entfaltung ihrer Möglichkeiten. Für diese ressourcenorientierte pädagogische Arbeit werden (sofern möglich) auch die Herkunftsfamilie und das soziale Umfeld des jungen Menschen mit einbezogen. So kann Förderung auf dem Hintergrund der Systemressourcen konzipiert werden. Falls hier keine Möglichkeiten mehr bestehen, wird der Fokus auf die Perspektiventwicklung zur Verselbstständigung in ein neues Lebenssystem gerichtet. Die intensive und stark individualisierte Betreuung insbesondere zur schulischen, evtl. beruflichen Integration, stellt für uns ein Kernaspekt dieses Angebotes dar.

Die Wohngruppe

Die Wohngruppe Am Kreuzkamp befindet sich am Ortsrand der kleinen Stadt Selm auf einem ehemaligen Bauernhof. Sie versteht sich als ein intensives stationäres Angebot im Rahmen der Jugendhilfe und richtet sich an Jugendliche, deren Lebenswelt sich durch eingeschränkte Perspektiven, Traumatisierungen, erhebliche Schulschwierigkeiten bis hin zu temporärer „Nichtbeschulbarkeit“ auszeichnet.

Die Wohngruppe Selm bietet 7 Jugendlichen, koedukativ ab ca. 12 Jahren eine mittel- bis langfristige Perspektive. Zur Umsetzung von individualisierten Förderkonzepten stehen pädagogische Fachkräfte zur Verfügung. Zur Umsetzung der schulischen Förderung kooperiert die Wohngruppe mit allen umliegenden Schulen, insbesondere mit der sich in der Nähe befindenden Förderschule mit dem Förderschwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache. Neben der Wohngruppe gibt es ein flexibles Angebot in einer Trainingswohnung für eine/n Jugendliche/n oder Junge/n Volljährige/n. Hier besteht die Möglichkeit, mit intensiver Unterstützung erste Schritte zur Verselbstständigung zu erlernen.

1. Voraussetzungen und Ziele

1.1 Gesetzliche Grundlage

Grundlage für eine Unterbringung in der Wohngruppe Am Kreuzkamp können § 27 „Hilfen zur Erziehung“, § 41 „Hilfe für junge Volljährige“ oder § 35 „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ des SGB VIII sein. Sie stehen in Verbindung mit § 34 „Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen“ und § 36 „Hilfeplanung“ des SGB VIII.

1.2 Zielgruppe/Indikation

Aufnahmealter:

- 12 -17-jährige Jugendliche, koedukativ
- Der Betreuungszeitraum ist vom Hilfeprozess abhängig
- Es findet in der Regel eine mittelfristige Unterbringung statt
- Verselbstständigung in der angeschlossenen Trainingswohnung sowie später in eigenem Wohnraum ist möglich

Indikationen der Jugendlichen sind:

- Entwicklungsverzögerungen
- Bindungsstörungen
- Auffälligkeiten im Sozialverhalten
- Lernbehinderungen / seelische Behinderung
- Schulschwierigkeiten / Schulumüdigkeit
- Wahrnehmungsbeeinträchtigungen
- Traumatische Erlebnisse in der Biographie

1.3 Ziele

- Einen verlässlichen Lebensort gewähren, um den nötigen Entwicklungsraum zu schaffen, in dem der einzelne Jugendliche Vertrauen erfahren und Beziehung eingehen darf
- Die sozial-emotionale und psychosoziale Kompetenz stärken
- Mit den zurückliegenden traumatischen Erfahrungen und der eigenen Lebensgeschichte umgehen und leben zu lernen
- Die Persönlichkeit stärken und stabilisieren
- Ressourcen herauszustellen und stärken
- Über die Gruppendynamik im Alltag, über klare Strukturen und über gezielte Förderangebote das Sozialverhalten fördern
- Über individualisierte Betreuungs- und Beschulungskonzepte eine Integration der jungen Menschen mit „Alltagskompetenz und Alltagstauglichkeit“ herstellen
- Wertschätzung von sich und anderen erfahren und erlernen
- Zu einer konstruktiven Freizeitgestaltung befähigen, in der neue Erfahrungs- und Erlebnisfelder kennen gelernt werden
- Lebenspraktischer Fähigkeiten erlangen
- Eine Stabilisierung im schulischen Bereich, Förderung des Lernverhaltens sowie des Leistungsverhaltens, berufliche Förderungen und Perspektiven organisieren.
- Eine altersentsprechende Selbständigkeit erzielen
- Handlungskompetenzen erweitern
- Die Rückkehr in die Herkunftsfamilie, oder in andere Betreuungsformen organisieren

Die Einzelziele richten sich nach dem tatsächlichen Bedarf und den Hilfeplaninhalten.

2. Räumliche Gegebenheiten und alltägliche Versorgung

Die Wohngruppe befindet sich etwa einen Kilometer außerhalb der Stadt Selm in ländlicher Umgebung. Die Jugendlichen bewohnen einen alten Bauernhof mit großzügigem Außengelände.

Im Erdgeschoss befinden sich die Gemeinschaftsräume (Küche, Wohnzimmer und HWR) sowie das Büro. In der ersten Etage befinden sich, getrennt voneinander, vier Mädchen- und vier Jungenzimmer. Jedem Jugendlichen steht ein Einzelzimmer zu Verfügung. Die Bäder stehen für jede Etage jeweils vier Jugendlichen zur Verfügung.

In der Nähe befinden sich alle Schulformen (außer einer Gesamtschule, diese befindet sich in der Nachbarstadt Lünen) sowie diverse Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote wie Sportplätze, Jugendzentrum und ein Badesee. Das Außengelände wird von den Mitarbeitern gestaltet und gepflegt. Wenn möglich, werden die Jugendlichen in die Arbeiten eingebunden.

Um einen „Sicheren Ort“ und ein möglichst attraktives „Zuhause“ für die Jugendlichen zu schaffen, orientieren sich die Außenarbeiten an familienähnlichen Strukturen. Es gibt einen Obst- und einen Gemüsegarten. Die einzelnen Mitarbeiter haben jeweils eigene Beete, die sie gestalten können, wie sie möchten. Hierbei bietet es sich an, die Kinder in die Gestaltung mit einzubeziehen und dadurch die Kinder selber einen Ort schaffen zu lassen, an dem sie sich angenommen und ernst genommen fühlen. Im alten landwirtschaftlichen Teil des Hofes sind eine kleine Heimwerker-Werkstatt und ein Möbellager untergebracht. Die Jugendlichen können hier alltagspraktisch kleinere Reparaturen an Fahrrädern oder Möbeln selber vornehmen und dadurch ihre Selbstständigkeit fördern.

Im Dachgeschoss befindet sich eine Trainingswohnung, welche der Vorbereitung auf Verselbständigungsprozesse dienen kann.

3. Sozialpädagogische Methoden

3.1 Methodische Grundlagen / Methodisches Vorgehen

Unsere Pädagogischen Fachkräfte arbeiten mit einem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz, der sich nach dem tatsächlichen Bedarf des einzelnen Jugendlichen richtet. Die Methodenwahl erfolgt unter Berücksichtigung der folgenden Fragestellungen und Ressourcen der Pädagogen/innen:

- Welche Hilfen und Förderungen benötigt der Jugendliche?
- Wie lauten die im Hilfeplan vereinbarten Ziele?
- Was kann der Jugendliche aufgrund seiner vorhandenen Ressourcen erreichen?
- Welche Medien und Inhalte sprechen den Jugendlichen an?
- Woran erkenne ich, dass das Ziel erreicht wurde?

Methoden:

- Erlebnisorientiertes Arbeiten, Interaktions- und Verhaltensbeobachtung
- Wahrnehmungsförderung (Eigenwahrnehmung, Fremdwahrnehmung)
- ressourcenorientierter Vorgehensweise
- Biografische Interviews / Genogrammarbeit
- Strukturierter Rahmen
- Situatives Arbeiten
- Modellhaftes Arbeiten wie Einübung lebenspraktischer Fähigkeiten
- Regel / Grenzsetzung (Verhaltensmodifikationen erlernen)
- Umgang mit Aggressionen trainieren
- Krisenintervention

Die Ziele werden bedarfsgerecht mit den Jugendlichen umgesetzt und sind bei jedem individuell verschieden.

3.2 Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

Das Jugendamt wendet sich mit den Anfragen entweder direkt an die Wohngruppe oder an die Bereichsleitung. Die zusammengefassten Informationen des Jugendlichen werden im Teamgespräch vorgestellt und besprochen, und es wird ein erstes Treffen mit dem Jugendlichen, mit dem Jugendamtsmitarbeiter und dem Sorgeberechtigten verabredet. In diesem Treffen soll offen mit dem Jugendlichen über die möglichen Inhalte der Hilfe gesprochen werden. Hierbei sollte ein möglichst hohes Maß an Freiwilligkeit und Mitwirkung vereinbart werden.

Sollte der Einzug des Jugendlichen in die Wohngruppe beschlossen werden, wird ein erstes Hilfeplangespräch zur Überprüfung der Hilfe nach ca. 6 Wochen vereinbart.

Die Jugendlichen der Wohngruppe werden auf den bevorstehenden Einzug eines neuen Jugendlichen in der wöchentlich stattfindenden Gruppenrunde vorbereitet und informiert

4. Leistungen

Die Wohngruppe betreut die Jugendlichen an 365 Tagen im Jahr und ist rund um die Uhr personell besetzt. In den Kernzeiten ist eine Doppelbetreuung gewährleistet. Der Betreuungsschlüssel in der Wohngruppe beträgt 1:1,22.

Die Betreuungsinhalte richten sich nach dem Entwicklungsstand, den Bedürfnissen und den Ressourcen der einzelnen Jugendlichen. Schwerpunkt der Betreuung ist eine Reintegration in das System Schule zu organisieren oder mit den Jugendlichen berufliche Perspektiven zu entwickeln. Externe therapeutische, psychologische und psychiatrische Hilfen werden organisiert und begleitet.

4.1 Grundleistungen

- Versorgung und Betreuung der Jugendlichen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr
- Unterbringung in Einzelzimmern
- Tagesstrukturierung
- Ausgewogene Ernährung
- Begleitung bei der medizinische Versorgung
- Unterstützung und Kontrolle im Hygienebereich
- Unterstützung und Förderung der schulischen oder beruflichen Reintegration
- Im Einzelfall Einzelbeschulung in der Wohngruppe
- Unterstützung bei der Interessensfindung im Freizeitbereich
- Individuelle Förderung am Einzelfall orientiert
- Biografiearbeit
- Freizeitaktivitäten
- Ferienfreizeit
- Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie / Vormund
- Im Einzelfall intensive Elternarbeit / Rückführungsmanagement
- Vernetzung mit externen Hilfen und Institutionen
- Vernetzung mit anderen Angeboten der Gesamteinrichtung
- Enge Zusammenarbeit mit den Jugendämtern
- Regelmäßige Dokumentation und Teamsitzungen
- Individuelle Förder- und Hilfeplanung
- Organisation von externen Hilfen (Therapie) bei Bedarf

4.2 Zusatzleistungen

Eine Unterbringung von Kindern und Jugendlichen mit Diabeteserkrankung ist im Einzelfall möglich. Ebenso bieten wir für die betroffenen Familien systemisches Rückführungsmanagement als Zusatzleistung an.

Beide Zusatzleistungen werden in gesonderten Leistungsbeschreibung beschrieben

5. Qualitätsentwicklung und -kontrolle

Zur ständigen Qualitätsentwicklung und -kontrolle in der Wohngruppe werden folgende Indikationen installiert:

- Konzeptionelle Weiterentwicklung
- Wöchentliche Teambesprechungen
- Regelmäßige Beratung mit der Bereichsleitung
- Ständige Weiterentwicklung der Förderpläne
- Supervision
- Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter

6. Ansprechpartner:

Teamleitung:

Georg Sehrbrock

Am Kreuzkamp 24, 59379 Selm

Tel.: 02592 9199992

Fax: 02592 9199337

eMail: wohngruppe.selm@lwl.org

Bereichsleitung:

Mathias Kowitz

Tel.: 0172 2081949

eMail: mathias.kowitz@lwl.org

Geschäftsstelle:

LWL – Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Lisenkamp 27 in 59071 Hamm

Tel.: 02381-97366 – 0

Fax: 02381-97366 – 11

eMail: lwl-heikihamm@lwl.org